

angelegt war. Es war ein glücklicher Griff, zum Obervorstand der Gruppe Herrn J. C. H. Lietzmann aus Trier, einen bewährten Fachmann, zu ernennen und ist es nur zu bedauern, daß das Arrangement dieser Gruppe nicht auch in den anderen Ländern so bewährten Kräften anvertraut wurde; es wäre dann wohl nicht so viel dabei zu rügen gewesen.

Wenn auch in der österreichischen Abtheilung die Aufstellung weder nach Sonderung der Sorten noch nach der geographischen Eintheilung, sondern nur nach der Ansicht des leitenden Architekten durchgeführt wurde, so bot doch der Mitteltract ein hübsches Bild: wenn es auch nicht nöthig gewesen wäre, die Ausstellung der Saffianfabrikanten so wie jene der berühmten österreichischen Schuh- und Handschuh-Fabrication so zusammenzudrängen, um die trostlose Leere der übrigen Räume dieser Gruppe besser zur Anschauung zu bringen.

Zu bedauern ist es, daß sich auch hier der Dualismus geltend gemacht hatte, so daß die ungarische Lederindustrie in der ungarischen, die kroatische und flavonische dagegen wieder in die betreffende Ländergruppe unter die anderen Erzeugnisse eingereiht war, so daß die österreichische Lederindustrie an drei verschiedenen Orten gefucht werden mußte.

Geradezu traurig sah dagegen die Aufstellung der Gruppe VI des Königreiches Italien aus. Zwischen eng aneinander stehenden Holzgerüsten sich durchzwängend, sah der Beschauer eine Anzahl ohne jede Ordnung über- und durcheinander gehängter Felle und Häute, denen oft sogar die Bezeichnung der Aussteller fehlte, so daß durch diese Art der Aufstellung ein praktischer Nutzen weder für den Aussteller, der doch bekannt zu werden wünscht, noch für den Besucher, der sich mit dem Ausgestellten vertraut machen will, entstehen konnte.

Der Zahl der Aussteller nach zunächst kam die französische Ausstellung, deren geschmackvolle Zusammenstellung anerkannt werden mußte, wenn auch der Totaleindruck dadurch geschwächt war, daß durch die in demselben Raume aufgestellten prachtvollen Wägen der Ueberblick gestört war.

Ausschließlich der Gruppe VI gewidmet war der derselben zugetheilte Raum bloß in der belgischen Abtheilung und machte dadurch den angenehmen Eindruck eines abgeschlossenen Ganzen.

In der russischen Abtheilung bot sich das Ausgestellte in schmuckloser, aber zweckmäßiger Weise auf Tischen dem Besucher dar.

Die Ausstellungen der übrigen Länder waren in den einzelnen, denselben zugewiesenen Räumen so angebracht, wie es die geringe Zahl der ausstellenden Ledererzeuger gestattete und wird nur der Eigenthümlichkeit halber bemerkt, daß die schwedische Lederausstellung nicht in dem Industriepalaste, sondern in der Agriculturhalle untergebracht war, wofür schwerlich jemand Leder hinter den ausgestellten Pflügen suchte.

Wenn ich nun auf den eigentlichen Gegenstand dieses Berichtes zur Beurtheilung der ausgestellten Lederforten übergehe, glaube ich, um systematisch vorzugehen, zuerst das gebotene Material in zwei Hauptforten theilen zu müssen, in jene, wo der Zweck bei der Fabrication dahin geht, möglichst festes, wenig dehnbare Leder zu erzeugen, und in solche, wobei im Gegentheil ein möglichst weiches und mildes Product zu liefern angestrebt wird.

Zu den ersten wäre Sohlleder, sowohl geschwitztes als gekälktes, als auch Riemen- und Zeugleder zu rechnen, zu der zweiten Alles, was zu Oberleder für Schuhe und Stiefel, sowie für den Bedarf der Riemer, Sattler und Buchbinder, und als Futter für Schuhmacher und Hutmacher bestimmt ist.

Zwischen geschwitztem, als dem eigentlichen Sohlleder und dem gekälkten, wozu sowohl Knoppernterzen als Lohterzen, „Vaches“ und in weiterer Beziehung Riemen-Zeugleder, sowie überhaupt alle in Loh gegärbten Leder gehören, mit Ausnahme des Sohlleders, besteht der principielle Unterschied in der Art, wie die Enthaarung der rohen Haut bewerkstelligt wird.